Donnerstag, 24. Juli 2014

TT THUNER TAGBLATT

GOLDIWIL

Mädchen aus den Bordellen retten

Corinne Wagener aus Goldiwil hilft mit ihrem Verein Chance Swiss mit, Mädchen in Indien aus der Zwangsprostitution zu retten. SEITE 2

DRINKS

Ein Bartender erobert das Handwerk zurück

Alexandros Nicolaides verwandelt Stimmungen in Cocktails. Der 32-Jährige vertritt die Schweiz an der WM der Bartender, wo er mit dem Aromaprofil einer Alphütte punkten will. Ein Gespräch. SEITE 21

STOCKHORN-ARENA

20-Jähriger kommt wegen Pyros vor Gericht

Am 8. Februar zündeten Fans des FC Luzern in der Thuner Stockhorn-Arena Pyrotechnika. Dabei erlitt ein 16-jähriges Mädchen Brandverletzungen. Nun ist der genaue Hergang des Vorfalls geklärt. Ein 20-Jähriger muss sich vor Gericht verantworten. SEITE 3

AZ Bern, Nr. 170 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt) BERNER OBERLAND MEDIEN www.thunertagblatt.ch

Heute 16°/24°
Im Oberland ist es wechselnd bewölkt, es gibt Schauer und Gewitter.

Morgen 16°/27°
Am Freitag zeigt sich trotz ein paar Quellwolken häufig die Sonne. SEITE 15

FAMILIENRAT

Essen ein Stress? Rat am Telefon

Essstörungen werden oft versteckt und fallen doch auf. Betroffene und Angehörige erhalten Rat von Expertinnen der Stiftung Berner Gesundheit. **Heute Donnerstag von 10 bis 14 Uhr:**

031 370 70 73

HÜNIBACH

1,4 Millionen für Kunstrasen

Der FC Hünibach kann ab 2015 auf Kunstrasen spielen. Für 1,4 Millionen Franken wird der bisherige Rasen ersetzt. SEITE 3

SCHWARZENEGG

Ein Stein für den berühmten Sohn

Karl Lennart Oesch ist der berühmteste Sohn der Gemeinde Oberlangenegg. Ihm zu Ehren wurde nun ein Gedenkstein aufgestellt. SEITE 7

VOX-ANALYSE

Kein Votum gegen die Armee

Die Vox-Analyse zeigt: Die Abstimmung zum Gripen-Jet wurde nicht als Grundsatzfrage für oder gegen die Armee aufgefasst. Für viele war der Preis zu hoch. SEITE 11

WAS SIE WO FINDEN

Börse 11
Unterhaltung 24
TT-FORUM 25/27
Agenda 29
Kinos 30
TV/Radio 31
Anzeigen:
Todesanzeigen 28

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abonnemente + Ferienumleitung ... 0844 036 036
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 225 15 55
Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
..... 033 225 15 66
..... redaktion-tt@bom.ch

TT THUNER TAGBLATT
9771424955009 40030

Vorgaben bei AKW-Unfällen fehlen noch immer

ATOMKRAFTWERKE Der Bund versprach 2011, die Notfallplanung für AKW-Unfälle zu verbessern, hat den Kantonen aber noch immer keine verbindlichen Vorgaben gemacht. Der Kanton Bern hat dennoch ein Konzept erarbeitet.

Nach der Fukushima-Atomkatastrophe räumte Bundesrat Ueli Maurer ein, dass es im Falle eines AKW-Unfalls hierzulande keine ausgereiften Evakuierungspläne gebe. Er versprach eine rasche Überarbeitung der Notfallplanung. Heute, fast dreieinhalb Jahre später, sind die Arbeiten sowohl aufseiten des Bundes als auch beim Kanton Bern noch immer nicht abgeschlossen. Letzterer hat aber ein Konzept erarbeitet. Käme es im Kernkraftwerk Mühleberg zu einem Unfall, dann würde die Stadt Bern nicht sofort vorsorglich evakuiert. Ebenso wenig die Einwohner der Gefahrenzone II – diese bezeichnet das Gebiet im Umkreis von 20 Kilometern zu Mühleberg. Laut Andreas Gäumann vom kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär würde eine solche Massenevakuierung im Chaos enden. «Wir setzen bei der Notfallplanung auf realistische, umsetzbare und verhältnismässige Konzepte», betont Gäumann. *as/mik* SEITE 12 + 13

Den Toten alle Würde

Keystone

EINDHOVEN Am nationalen Trauertag haben die Niederlande die ersten nach Hause überführten Todesopfer des Flugzeugabsturzes in der Ostukraine empfangen. Das niederländische Königspaar, Regierungschef Mark Rutte und zahlreiche Angehörige warteten auf dem Flughafen Eindhoven. Mit einer Schweigeminute gedachten die über 1300 versammelten Menschen der Opfer. Anschliessend wurden im ganzen Land die Kirchenglocken geläutet. Während die Niederlande trauerten, wurden in der Ostukraine zwei ukrainische Kampfflugzeuge abgeschossen. Über das Schicksal der Piloten herrschte zunächst Unklarheit. *sda* SEITE 14

Im Frühling blüht das Alpenrösli wieder auf

THUN Ins ehemalige Restaurant Alpenrösli ziehen im kommenden Frühling das Fundbüro sowie zwei Ateliers ein.

Nun ist bekannt, was ins ehemalige Kultlokal Alpenrösli an der Allmendstrasse 16 einzieht: das Fundbüro sowie zwei Ateliers, die erwerbslosen Frauen Arbeit bieten. Die bisherigen Standorte sowohl des Fundbüros als auch der Ateliers werden aufgegeben. Das Atelier Sous-Sol sowie Das Atelier werden im Parterre einen Laden und ein Bistro betreiben. Bis es so weit ist, wird das Haus saniert. Dafür sind 200 000 Franken budgetiert. Der Einzug ist für Frühling 2015 vorgesehen. Die Stadt hatte das Alpenrösli im November erworben. *nik* SEITE 3

Noch ein Schweizer ist in Gstaad mit dabei

TENNIS Henri Laaksonen hat in Gstaad die Achtelfinals erreicht – und bleibt als letzter Schweizer im Rennen.

Während Henri Laaksonen seine am Dienstag wegen Dunkelheit unterbrochene Partie gewann, konnte der zweite Schweizer, Yann Marti, nicht reüssieren. Ebenfalls bereits gescheitert ist beim Gstaader Tennisturnier Gilles Simon. Der in Neuenburg wohnhafte Franzose gehört dem Spielerrat der Männertour an, den Roger Federer bisher präsidiert hat. Der Schweizer habe massgeblich dazu beigetragen, dass die Grand-Slam-Turniere das Preisgeld erhöht hätten. Doch Simon übt auch leise Kritik an Federer. *mik/ar* SEITE 19

Yassine Chikhaoui schoss den FCZ zum 2:1-Sieg gegen Thun. *Keystone*

Thuner Endspurt kam zu spät

FUSSBALL Der FC Thun erlitt gegen Zürich die erste Niederlage der Saison. Gegen Yassine Chikhaoui war kein Kraut gewachsen.

Erst als Trainer Urs Fischer sein System umstellte und nur noch mit drei Verteidigern spielen liess, kam der FC Thun zu guten Torchancen. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Oberländer aber bereits 0:2 zurück. Yassine Chikhaoui hatte zweimal Mängel in der Thuner Defensive ausgenützt und für Zürich getroffen. Bei den Thunern kam der Serbe Andrija Kaludjerovic zum Debüt – und bewies seine Qualitäten als Skorer. In der 61. Minute traf er aus spitzem Winkel den Aussenpfosten, später verwertete er einen Freistossball Christian Schneuwlys zum 2:1. In der Folge drängte Thun auf den Ausgleich. Ein Schlenzer von Alexander Gonzalez flog jedoch knapp übers Tor der Zürcher. *stü* SEITE 17

Lebenslang für Safari-Mörder

URTEIL 16 Jahre nach dem Vierfachmord im Berner Tearoom Safari ist einer der Täter zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Der Vierfachmord im Berner Tearoom Safari sorgte 1998 über die Landesgrenzen hinaus für Schlagzeilen. 16 Jahre später ist gestern Mittwoch in der Türkei einer der Täter zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Der Mann hatte stets abgestritten, etwas mit der Sache zu tun zu haben. Diesen Beteuerungen glaubte das Gericht in Istanbul nicht: Es sprach den Mann wegen Mordes schuldig. Trotzdem sind Angehörige der Opfer besorgt. *mm* SEITE 10